

 **KALEIDOSKOP
THEATER**

**SAISON
24/25**

SEIN, ODER?



SEIN, ODER?

Liebes Publikum, das ist nicht nur hier die Frage. Sie schwelt doch ständig über uns, verschmilzt tagtäglich mit unseren Gedanken, lässt uns zuweilen gar nicht mehr los. Sein, oder was? Nichtsein? Doch wir sind, dort wo wir sind und wie wir sind. Wie sind wir denn? Auch das scheint eine sehr interessante Frage zu sein.

Und wie weit sind wir bereit uns zu verändern? Die Welt dreht, das Leben packt uns am Kragen, wirbelt uns herum, wirft uns ab, irgendwo, an einen Ort, den wir oftmals erst ziemlich spät erkennen. Angekommen bleiben wir vielleicht eine Weile liegen, blicken uns um, und sollten wir Unbehaglichkeit empfinden, leugnen wir entweder diese Existenz, oder versuchen auf eine andere Weise zu flüchten. Der Mensch, das Fluchttier. Mit offenen Fragen im Kopf. Je länger diese Zustände anhalten, desto höher türmen sich die Fragen.

Eine Spielzeit der offenen Fragen, der Suche nach Antworten, nach Lebenssinn, Wirklichkeit und Trugschein möchten wir Ihnen diesmal anbieten.

In „HEUTE ABEND LOLA BLAU“ von Georg Kreisler gerät die naive jüdische Sängerin in die Fänge des Nationalsozialismus, muss aus Österreich über die Schweiz nach den USA fliehen, um nach ihrer Rückkehr, im „Frieden“ festzustellen, dass sich die Gesinnung der Menschen kaum bis gar nicht geändert hat. Während der ersten Vorstellungsserie im Mai dieses Jahres, war die Begeisterung des Publikums und die Nachfrage so groß, dass wir diese Produktion in die neue Saison wieder aufnehmen.

Einer der berühmtesten Zauderer der Weltliteratur dürfte „HAMLET, der Prinz von Dänemark“ sein. Durch die entsetzlichen Komplotte gerät er mehr und mehr aus der Bahn, sodass am Ende ein einziges Misstrauen ihm die Sinne verwirrt. Und seine Frage nach dem wahren Tod seines Vaters ... Welcher Geist gibt ihm die Mutmaßung eines Mordes ein? Anfang 2024 hatte ich mit Timo Wagner in der Hauptrolle

eine von mir bearbeitete Fassung von Kafkas „Prozess“ inszeniert. Diese Arbeit war für mich derart beglückend, dass wir uns diesmal an den „Hamlet“ begeben wollen. Den Blick neu auf einen jungen Menschen richten, der sich stets die Sinnfrage stellt und vielleicht sogar vor der Antwort zurückschreckt. Um dann, nach reiflichem Zögern, falsche und äußerst fatale Entscheidungen trifft, aus einer sich selbst auferlegten Ausweglosigkeit.

In „VATER“ von Dietrich Brüggemann hält ein junger Mann am Sterbebett seines Vaters Rückschau auf sein bisheriges Leben. Es handelt sich bereits um einen Blick zurück auf Verlorenes, nie Erreichtes, nun am Scheideweg mit seinem Erzeuger diese Sinn- und Zustandsfrage ganz offen vor sich zu sehen.

In der vorigen Saison startete das KALEIDOSKOP mit der „CARTE BLANCHE“ den Versuch jungen Künstlern(Innen) eine Plattform für innovative Projekte zu ermöglichen. „WIE ES UNS GEFÄLLT!“ von Hannah Mevis und Noé Duboutay wurde von der Jury zurückbehalten und sie werden ihre Performance, die ganz neue und andere Theaterwege beschreiten möchte, im Herbst 2025 unserem Publikum vorstellen. Am 24. April wird im Rahmen der Bettemberger LiteraTour die zweite Auflage dieses Wettbewerbes stattfinden.

Das KALEIDOSKOP bewegt sich aber auch außerhalb unserer „Heimspielstätte“ im KulTourhaus Huncheringen. So gastieren wir mit „HEUTE ABEND LOLA BLAU“ in Zolver, Bartringen, Vianden, „HAMLET“ in Differdingen, sowie „DIE KATZE ELEONORE“ im Kasemattentheater.

Das KALEIDOSKOP-Team wünscht Ihnen für die neue Spielzeit vergnügliche und anregende Stunden und freut sich sehr auf Ihren Besuch.

Ihr Jean-Paul Maes

DIE

**KATZE
ELEONORE**

Caren Jeß



Inszenierung
Sara Goerres
Ausstattung
Jörg Brombacher
Assistenz
Béatrice Paquet
mit
Brigitte Urhausen

/

Kasemattentheater

Dezember 2024
Mi. 18.12. um 20.00
Fr. 20.12. um 20.00

Eleonore ist eine Frau. Bis sie eines Tages merkt, dass sie eigentlich eine Katze ist. Weil sie finanziell unabhängig ist, steht ihrer Umwandlung eigentlich nichts im Weg. Sie lässt sich einen Katzenfellanzug nähen, entmenschlicht sukzessive ihr Ess-, Schlaf- und Sozialverhalten. In Kopfgesprächen mit Dr. Wildbruch, einem Therapeuten, auf den ihr katzenhaftes Verhalten große Faszination ausübt, zeigt sich deutlich, dass auch Eleonores Denken zunehmend dem einer Katze gleicht. Ihre Distanzierung von menschlichen Wahrnehmungsformen, die es mit denen einer Katze bei Weitem nicht aufnehmen können, ist so nachvollziehbar beschrieben, dass die Transformation ihres Lebens weitaus mehr als nachvollziehbar klingt. Man könnte sogar sagen, verlockend.

Gleichzeitig bewegt Eleonore sich im Spannungsfeld der Unmöglichkeit, als Mensch tatsächlich eine Katze sein zu können. Die Biologie ist bei aller Anpassung nicht zu überlisten. Trotzdem passt sie sich so weit wie möglich an. Schlussendlich besteht ihr Leben nunmehr aus der Jagd nach Mäusen im Garten und Schlaf, der Reduktion auf Trieb und Instinkt. Wie sich die Sinne dabei erweitern und Gesellschaft absolut nebensächlich wird, davon erzählt das Stück mit einer Sprache, die in ihrer filigran poetischen Genauigkeit dem Wesen einer Katze sehr nahe kommt – bei aller Ambivalenz. Denn der Rückzug des Menschen in die absolute Privatheit stellt auch die drängende Frage nach der Verantwortung, die wir im Einzelnen als Teil einer funktionierenden Gesellschaft tragen müssen.

Wie die wundersame Verwandlung ihren Blick auf sich selbst und ihre Umwelt verändert, davon erzählt witzig und spannend zwischen Fiktion und Wirklichkeit das Stück „Die Katze Eleonore“ von Caren Jeß.

Dresdner Morgenpost

Georg Kreisler

HEUTE

ABEND

LOLA BLAU



Inszenierung
Klaus Dieter Köhler
Ausstattung
Franziska Harbort
Assistenz
Brigitte Bintz
Garderobe
Patricia Breuer
mit
Esther Conter
Klavierbegleitung
Pit Dahm

/

Januar 2025

**KulTourhaus
Huncherange**
Fr. 17.1. um 20.00
Sa. 18.1. um 20.00
So. 19.1. um 17.30

März 2025

Artikus Soleuvre
Mi. 5.3. um 20.00

Schloss Vianden
So. 23.3. um 17.00

Arca Bertrange
Fr. 28.3. um 20.00

Dieses außergewöhnliche Stück erzählt von der Karriere einer jungen Bühnenkünstlerin, beginnend in der Zeit des Anschlusses Österreichs an Nazi-Deutschland 1938.

Lola Blau geht über die Schweiz ins Exil nach Amerika, wird berühmt, verliert ihre Illusionen und kehrt nach dem Krieg nach Wien zurück.

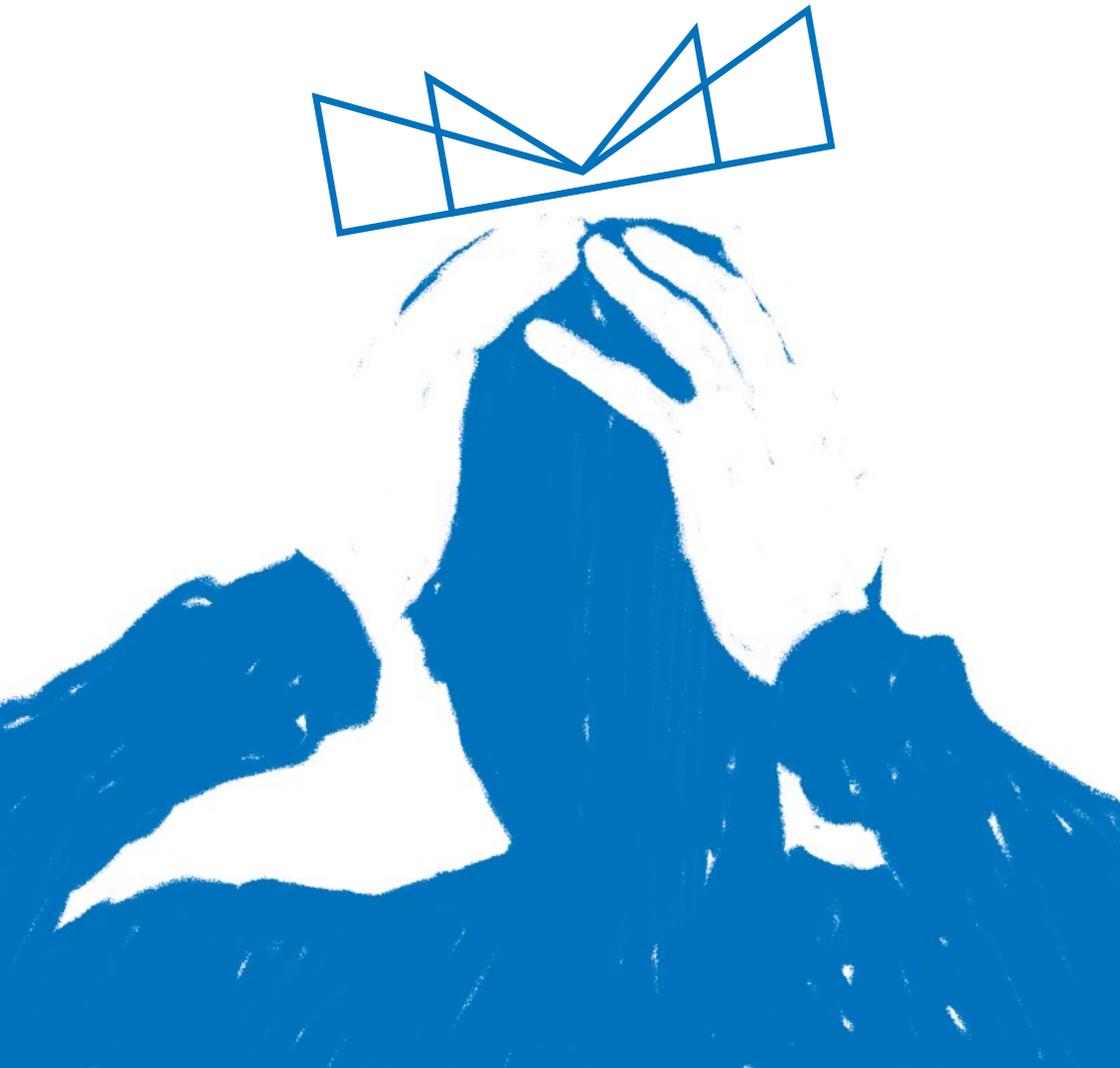
Seit seiner Uraufführung 1971 hat das Stück nicht an Aktualität verloren. Die Kabarettssongs des großen Komponisten, Sängers und Dichters Georg Kreisler (1922-2011) umfassen eine Spannweite von virtuoser Komödie bis zur berührenden Tragödie.

„Lola Blau“ ist die Geschichte einer Ohnmacht. Lola steht dem Antisemitismus ebenso ratlos ohnmächtig gegenüber wie dem eigenen Judentum. Sie ist ohnmächtig gegen die sturen Schweizer, wütet ohnmächtig gegen die Sex-Karriere in Amerika, und zum Schluss ist sie wieder ohnmächtig gegen die österreichischen Ewig-Gestrigen. Sie will eigentlich nichts als ein bisschen tanzen und singen und ihrem Publikum Freude machen. Aber sie muss einsehen, dass es nichts nützt, nur einen kleinen bescheidenen Platz an der Sonne erhaschen zu wollen. Jeder Mensch muss vor allem versuchen, die Hindernisse, die die Sonne verstellen, für sich und seine Mitmenschen aus dem Weg zu räumen.

Georg Kreisler hat Maßstäbe gesetzt für das literarische Kabarett. Seine Lieder sind bissig, skurril und politisch. Sie verstören, verführen, rütteln auf. Er verabscheute die Schubladen, in die man ihn steckte. Kabarettist? Er glaube nicht, schreibt er in seiner Autobiographie. „Hoffentlich nicht“, setzt er nach. Günther Rohles, Deutschlandfunk

HAMLET

William
Shakespeare



Inszenierung
Jean-Paul Maes
Ausstattung
Jörg Brombacher
Musik
Pit Dahm
Ken Rischard
technische Leitung
Roland Jakobi
Assistenz
Brigitte Bintz
mit
Timo Wagner
Friederike Majerczyk
Tim Olrik Stöneberg
Marc Baum

/

KulTourhaus
Hunckerange

März 2025
Sa. 15.3. um 20.00
So. 16.3. um 17.30
Di. 18.3. um 20.00
Mi. 19.3. um 20.00

aalt Stadhaus
Differdange

Mai 2025
So. 18.5. um 17.30

Sind wir HAMLET? Wandeln wir genau so unsicher durch unser Leben?

Er konnte den unerwarteten Tod des Vaters nicht verwinden.

Ein Geist, meint er, habe ihm eingeredet, oder bestätigt, dass dieser nicht mit rechten Dingen vor sich gegangen wäre. Das rasche Hinwenden der Mutter zum Schwager, dem Bruder und Erben des Verstorbenen scheint ihm eine weitere Bestätigung.

Unser Hamlet ist gefangen in seinen Gedanken, Zweifeln und Hemmungen, was ihn allmählich dauerhafte Gefahren an allen Ecken und Enden wittern lässt. Hamlet, ein Albträumer?

Unbezweifelt ist Shakespeare mit ihm eine Meisterleistung der Vielschichtigkeit innerhalb seines Zauderns gelungen, der ständig Gelegenheiten zur Rache zu verpassen glaubt, um am Ende die falschen und somit für Alle verheerenden Schlüsse zu ziehen. Ein im Stich gelassener Jüngling, vielleicht sogar letztendlich von sich selbst.

Dass der Geist des toten Vaters ihm in der Gestalt seiner wohl gleichfalls verängstigten Mutter erscheint, in der er ebenfalls die von ihm so heiß begehrte und letztendlich verschmähte Ophelia sieht, ist Teil unseres Konzeptes, das ganz gewiss Fragen größter Deutungsfreiheit aber auch einer gewissen Hindeutung zulässt.

Ein Kammerspiel zwischen den Gefühlen menschlicher Existenz. Die vier Schauspieler(Innen) tragen das Gefecht in geschlossenem Raum unter sich aus und doch der ständig drohenden Gefahr von außen durch den nahenden Feind Fortinbras aus Norwegen, im Hintergrund bewusst.

Man weiß nicht ob er kommt, oder wer in dieses Geflecht eindringen wird. - Oder ob alles so bleibt wie es ist.

VATER

Dietrich
Brüggemann



Inszenierung
Mahlia Theismann
Ausstattung
Eva Lillian Wagner
mit
Adrien Papritz

/

**KulTourhaus
Huncherange**

**Mai 2025
Mi. 28.5. um 20.00**

**Juni 2025
So. 1.6. um 17.30
Di. 3.6. um 20.00
Mi. 4.6. um 20.00
Fr. 6.6. um 20.00**

Ein junger Mann am Sterbebett seines Vaters. Der Vater ist auf der Schwelle – noch da und schon weg. Man kann noch mit ihm reden, vielleicht hört er es noch, aber er wird nicht mehr antworten. Der junge Mann schaut zurück auf sein eigenes Leben, schaut zugleich in seine eigene Zukunft.

Die westliche Kulturgeschichte arbeitet sich seit Anbeginn an der Figur des Vaters ab. Das verwandtschaftliche Verhältnis dient dabei als Projektionsfläche für mal stabilisierende, mal erdrückende Autorität. Doch spätestens seit der Durchsetzung vorgeschlechtlicher Arbeitsteilung in der frühen Industriegesellschaft sind die viel beschäftigten Väter vor allem eines: abwesend.

Was aber bedeutet die drohende, sehr konkrete Abwesenheit im Moment des Sterbens für die Biographie der Nachkommen? Welche Fragen hätte man noch stellen wollen? Welche Antworten gehen mit dem Tod des Vaters für immer verloren? Und wie viele Geheimnisse nimmt der Mann, der einen großgezogen hat und der nun als Greis da im Bett liegt, eigentlich mit ins Grab?

Dietrich Brüggemann (23.2.1976 in München geboren) ist ein deutscher Filmemacher und Musiker. Mit seiner Schwester Anna Brüggemann erhielt er 2014 bei der Berlinale den Silbernen Löwen für das beste Drehbuch „Kreuzberg“. Preisgekrönt ist auch seine Nazi-Parodie „Heil“, sowie „3 Zimmer/Küche/Bad“. Als Musiker bildet Brüggemann mit Dersiree Klaenke das Indie-Po-Duo „Shitstorm“. „Vater“ wurde am 11. November 2017 am deutschen Theater Berlin in der Inszenierung des Autors uraufgeführt.

CARTE BLANCHE



Was wir programmieren
bestimmst du!

Wie?

Mit deinem eigenen
Theaterstück!

**KulTourhaus
Huncherange**

**April 2025
Do. 24. um 19.00**

Das Kaleidoskop-Theater geht neue Wege und möchte Talenten die Möglichkeit bieten, ihr Stück auf den Bühnen in Bettemburg zu spielen.

Wie das möglich ist: Durch unsere „Carte Blanche“, die wir jedes Jahr im Rahmen des „Literatur-Festivals“ in Bettemburg abhalten.

Wie läuft es ab: Du stellst einer professionellen Jury dein Projekt, dein Text, dein Stück vor – dir sind bei der Präsentation (fast) keine Grenzen gesetzt, einzig, du hast nur 15 Minuten Zeit um die Jury zu überzeugen! Aber vergiss nicht, auch das anwesende Publikum wird dir und der Jury über die Schulter schauen – also sei gut vorbereitet...

Dich reizt diese Challenge? Dann achte auf das Zeitfenster, das es dir ermöglicht dein Projekt, dein Text, dein Stück beim Kaleidoskop einzureichen und sei dabei am 25. April 2025.
> *Einsendeschluss: Sa. 19.4.2025*
info@kaleidoskop.lu

Wir freuen uns auf dich!





KulTourhaus Huncherange

8, rue de l'Ecole
L-3341 Huncherange
(Großer Parkplatz)

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 611 von Luxemburg Bahnhof > Huncheringen Kirche alle 30 Minuten / letzter Bus zurück 23:49
- Buslinie 641 von Esch Bahnhof > Huncheringen Kirche alle 30 Minuten / letzter Bus zurück 22:47

Wenn Sie die Zukunft eines Literaturprogrammes, wie dem unseren, unterstützen wollen, können Sie dieses durch Ihre Ehrenmitgliedschaft tun, indem Sie die Summe von 50€ auf unser Konto: BCEE LU85 0019 4655 4611 6000 mit dem Vermerk „Memberskaart“ überweisen.

Info & Reservation

Vorverkauf
www.kaleidoskop.lu
T. +352 621 593 619
ticket@kaleidoskop.lu

Kaleidoskop Vorstand:

Jean-Paul Maes
Timo Wagner
Nadine Cruchten
Joëlle Weis
Brigitte Bintz
Roland Jakobi
Sascha Dahm
Josée Cruchten
Pit Hoerold
Claude Faber

